

Liebe Vertrauensleute,

*habt ihr schon mal darüber nachgedacht, unser Tarifvorhaben für einen TV Gesundheitsschutz in eurer Gesamtkonferenz zu thematisieren? Überlegt doch mal, ob ihr mit eurer GEW-Betriebsgruppe einen Antrag stellt. Auf diese Weise könnt ihr auch mit den Kolleg*innen ins Gespräch kommen, die sich bisher noch nicht an den Streiks beteiligen. Als Beispiel, wie das gehen kann, schicken wir euch den Beschluss der Gesamtkonferenz der Fritz-Karsen-Schule vom 21.02.2023.*

Eure GEW BERLIN

Beschluss der Gesamtkonferenz der Fritz-Karsen-Schule vom 21.02.2023

Wir streiken für kleinere Klassen!

Wir, die Gesamtkonferenz der Fritz-Karsen-Schule, erklären uns solidarisch mit den streikenden Berliner Lehrkräften. Wir fordern den Berliner Senat auf, endlich Tarifverhandlungen für einen Tarifvertrag Gesundheitsschutz mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) aufzunehmen.

Wir haben diesen Beruf aus Überzeugung ergriffen und wollen für unsere Schüler*innen da sein. Der Streik ist das wichtigste und stärkste Druckmittel angestellter Lehrkräfte. Die Situation an den Berliner Schulen zwingt sie diesen Weg zu gehen. Ohne den Druck wird sich die Situation an den Berliner Schulen nicht verbessern.

- Die Klassen sind bereits jetzt viel zu groß, um allen gerecht zu werden. Wenn die Empfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (WSK) politisch umgesetzt werden, drohen die Klassen noch größer zu werden.
- Die Arbeitsbelastung nimmt mit jede*r Schüler*in zu: Mehr Korrekturen bedeuten weniger individuelle Zuwendung für jede*n Einzelne*n! Mehr Lautstärke bedeutet mehr Stress für alle Beteiligten. Mehr Elterngespräche und mehr Verwaltung bedeuten weniger Zeit und Kraft für gute Elternarbeit.
- Viele Kolleg*innen arbeiten offiziell in Teilzeit – haben aber in Wirklichkeit einen Vollzeitjob, um alle Aufgaben erledigen zu können.

Wir sind überzeugt: Nur wenn es gelingt, konkrete Zusagen über Klassengrößen in einem Tarifvertrag festzulegen, werden diese Probleme wirklich angepackt. Nur so wird der Senat gezwungen, mehr Lehrkräfte auszubilden und einzustellen. Nur dann ist unser Beruf attraktiv genug, um dem heutigen Mangel an Lehrkräften etwas entgegenzusetzen.

Als Gemeinschaftsschule fordern wir die GEW dazu auf, das gesamte pädagogische Personal wie Erzieher*innen und Sozialarbeiter*innen in den Kampf einzubeziehen. Denn sie sind nicht nur Leidtragende der Misere, sondern auch die Stützen unserer Schule.

Wenn der Arbeitskampf für einen Tarifvertrag Gesundheitsschutz weitergeht, wollen wir im Interesse der Schüler*innen sicherstellen, dass dennoch die Notbetreuung im gebundenen Ganztage gewährleistet ist.

Sinnvoll ist es auch, die Eltern über unser Tarifvorhaben zu informieren. Denn es ist wichtig, dass sich die Eltern mit unserem Streik solidarisieren und mit uns den Druck auf den Senat erhöhen.